

Und noch einmal: Es hat GOTT, dem Allmächtigen, gefallen, dass Maria unsere Rettung sein soll. Vergesst nicht, sie arbeitet vorzüglich mit ihren Engeln, mit den Engeln des Himmels. Es gibt Menschen, die meinen, es sei demütig, wenn sie zu Maria flehen. Solche haben keine Ahnung, wer Maria ist! Ich denke da an den Erzengel Michael. Was ist ein Menschlein gegenüber diesem gewaltigen Engel, der sogar den ganzen Kosmos überdeckt? Ihr solltet Michael sehen, wenn er Maria anschaut. Er verliert dadurch nichts von seiner Majestät, von seiner Gewalt, von seiner Grösse, im Gegenteil, er bezieht seine Gewalt auch durch Maria. Maria ist doch seine Königin, seine Kaiserin; und er hat von GOTT gelernt, diese Jungfrau, diese Mutter zu verehren. Auch er sieht, wie GOTT dieses Geschöpf liebt, und die Engel eifern immer GOTT nach. – Wir wollen nicht mehr lange reden: Wir wollen GOTT danken mit dem Heiligen Messopfer und mit unserem Leben in Zukunft, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen!

Predigtauszug vom 8. Dezember 1993



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Predigt
des *Schwert-Bischofs*

Maria – die Augenweide GOTTES Schatzmeisterin des Himmels

Meine Lieben! Über Maria sollte eigentlich jemand predigen, der noch nie ein kleines Fehlerchen begangen hat in seinem Leben. Es müsste ein Kind sein, das gerade getauft wurde. Im Buch "Der Gottmensch" von Maria Valtorta lesen wir, dass der HEILAND sagte, Maria könne die Zweitgeborene des VATERS genannt werden. Das stimmt, was ihren Ursprung aus dem Gedanken GOTTES betrifft. Denn Maria ist nicht aus dem Schosse des VATERS hervorgegangen, sondern nur JESUS. JESUS wurde von GOTT VATER gezeugt. Maria aber war von der Heiligsten DREIFALTIGKEIT in besonderer Weise auserwählt.

Was hat sich GOTT eigentlich gedacht, als Er Seiner Tochter, Mutter und Braut Maria einen Mann zur Seite stellte, der ihr öffentlich auf Erden Bräutigam sein und sie lieben sollte? Und wie heilig musste dieser Mensch, Josef, sein. Ich glaube, im ganzen Sein der Erde, wie sie war, ist und je sein wird, gab GOTT ausser Maria keinem Menschen ein solches Vertrauen, wie Er es dem hl. Josef gab.

Wenn wir denken: Was hat man GOTT angetan, Seiner Schöpfung? Er musste mit der Sintflut reinigen. Er muss zusehen, wie sich die Menschen durch Weltkriege kaputt machen. Was Ihm gehört, wird erschossen, drangsaliert von den Menschen. Es gibt kein Raubtier, das so blutrünstig ist wie der Mensch. Und doch glaubt der Mensch, er würde über dem Tiere stehen. Es stimmt schon, das sollte er, aber nicht so, wie er das annimmt, sondern er steht über ihm durch die Seele, den Geist, durch seine höhere Warte, durch sein heiliges Leben, durch die Tugenden, die er übt, was das Tier nicht tun kann. Nur darum steht er über dem Tier.

Warum hat GOTT trotzdem alles erschaffen – Er, der Allwissende? Wie ich anfangs schon erwähnte: wegen der Vorfreude auf Maria, Seine Tochter in der Person des VATERS, Seine Mutter in der Person des SOHNES, Seine Braut in der Person des HEILIGEN GEISTES. – Unfassbar: Tochter, Mutter und Braut GOTTES zu sein! Und da GOTT sie geistig "vorgeboren" hat – das kann ich nicht erklären, das ist mehr als bei einem Menschen –, dieses Sein Täubchen, Seine Wonne, Seine Zierde, deshalb hat Er doch Seinen Gedanken ausgeführt und die Erde erschaffen. Und Maria ist heute noch Seine Wonne, Seine Zierde. Wenn diese Seine Tochter, Mutter und Braut, dieses Geschöpf nicht wäre, dann wären wir, die Menschheit, schon längstens fallengelassen von GOTT, wogegen eine Sintflut nichts gewesen wäre. Ich habe noch nie ein Geschöpf gesehen, das so unglaublich gewaltig und schwer ist, wogegen alle Berge des ganzen Kosmos – nicht nur der Erde, sondern aller Planeten und Sterne zusammengenommen; ihr wisst ja gar nicht, wie viele es hat – ein Staubkörnchen sind nach menschlichem Ermessen gegenüber der Gewalt Mariens, ihrer Majestät, ihrer absoluten Härte gegen alles, was böse ist! Und doch gibt es kein Geschöpf, das so zart besaitet, so verletzlich ist wie Maria.

Marias kaiserliche Majestät

Wenn man Maria sehen könnte, würde sie sich jedem anders zeigen. Dem bösen Menschen würde sie sich schrecklich zeigen, sofern er bis ins Herz böse und verhärtet ist und nichts Gutes mehr hereinlässt, wenn er schon ein halber Dämon ist. Es wäre ihm, als ob alle Planeten herunterfallen, auf ihn zustürzen und ihn begraben wollten. Gewaltig und furchtbar schrecklich ist sie für den Bösen, für die Hölle! Für den sie selbstlos Liebenden, Verehrenden ist Maria eine wunderbare Mutter, wie es sich kein Mensch ausmalen kann, denn GOTT hat sie erdacht, gemalt und gemacht. Ich würde sagen, sie ist das glänzendste Geschöpf, das GOTT je gemacht hat und je noch machen wird. So müsste eigentlich auch unser "Gegrüsst seist Du, Maria" klingen. Man müsste daraus die Gewaltigkeit der himmlischen kaiserlichen Majestät Mariens heraushören, aber auch diese wunderbare Mütterlichkeit GOTTES. Eine menschliche Mutter bekommt,

wenn sie GOTT liebt, auch einen Abglanz von der mütterlichen göttlichen Liebe, denn GOTT ist väterlich und mütterlich. Aber stellt euch vor, Maria wurde von Ihm direkt geistig, gedanklich geboren. Und es gefiel GOTT, dass sie über alles göttliche Sein die Schatzmeisterin sei. Sie ist nicht die Liebe GOTTES, sie ist die Schatzmeisterin über die Liebe GOTTES usw. Und in diesem Bewusstsein müssten wir vor sie hintreten. Da könnte man schon fast nicht mehr sagen: „Ich gehe zu Maria und grüsse sie.“ Schon hier müsste man auch die Majestät sehen und sich bewusst sein: „Ich trete zu ihr hin, vor ihren Thron.“ Bist du kindlichen Herzens, darfst du sagen: „Gegrüsst seist Du, Maria!“ Wärest du nicht kindlichen Herzens, dürftest du Maria schon nicht mehr so anreden, sondern müsstest sagen: „Erbarme Dich meiner, o himmlische Kaiserin!“ Sie hat die Macht über das Herz GOTTES. Auch hier ist sie Schatzmeisterin.

Wir existieren nur durch GOTTES Willen

GOTT hätte keine Maria nötig gehabt. Keine Heiligen hätte Er nötig, gar nichts; Er allein genügt sich. Aber es gefällt Ihm so, wie Er es gemacht hat. Und was Er tut, dafür erwartet Er unser Bejubeln. Er verlangt von uns, dass wir Ihn dafür preisen und ehren. Er darf das verlangen, denn Er ist unser Schöpfer. Wir existieren nur durch Seinen Willen. Selbst der Atheist, der nicht an GOTT glaubt, wird gehalten von GOTT. Er verlangt von uns, dass wir Ihn für das, was Er macht, Applaus zollen. Und Er liebt es, uns Dinge zu geben, die für den stolzen Menschen kaum anzunehmen sind, denn GOTT liebt die Demütigen. Nur der geht zu GOTT, der kindlichen Herzens ist, dem alles lieb und teuer ist, was GOTT, dem Allmächtigen, gefallen hat zu tun. Ein solcher hat keine Schwierigkeiten in der Demut. Geht wie ein Kind zu Maria. Ein Kind ist ohne zu überlegen demütig; es kennt nur Bewunderung, Vertrauen, Liebe. Ein unschuldiges Kind, das eintreten würde in den Himmel, würde im Moment fast zerschlagen sein von der Pracht und herumschauen; doch sobald es Maria sehen würde, die Augen Mariens, würde es all die Pracht vergessen und nur ihre Liebe sehen – die Mutter – und auf sie zuspringen. Und dann würde es zu ihr sagen: „Mama, schau da! Schön!“
